

GastKOLUMNE

«Diesen Trick kenne ich»

Die Zauberkunst ist eine der ältesten Professionen der Welt, die epochenübergreifend die Gemüter erheitert. Ganz besonders lässt diese Kunst die Herzen der Kinder schneller schlagen. Das Unerklärbare und Nicht-Greifbare beflügelt die Fantasie der Kinder.

Doch wer nun denkt, dass sich Kinder einfach verzaubern lassen, irrt gewaltig. Fällt den Kindern etwas verräterisches auf, so tun sie dies sofort lautstark kund. Diese Grundehrlichkeit ist etwas Wertvolles aber zugleich auch gnadenlos direkt. Zwischenrufe wie «Kenne ich» kommen unweigerlich, sobald das junge Publikum einen Trick durchschaut hat. Hier zeigt sich die Herausforderung, mit welcher Kinderzauberer konfrontiert sind. Kinder erleben und verarbeiten ihre Welt auf eine andere Weise als Erwachsene. Bei der Erarbeitung eines Kinderprogramms bedarf es ein entsprechend grosses Einfühlungsvermögen und Kenntnisse in kindlicher Psychologie.

Es macht zwar Spass, sich mit «Aufsetzer-Tricks» auf spielerische Weise mit den Kindern anzulegen und Klamauk zu machen. Dabei ist es aber nicht das Ziel, die Kinder zu einem kollektiven Ausrasten zu verführen, frei nach dem Motto: «Je lauter die Kids, desto erfolgreicher war ich.»

Vielmehr besteht die Kunst darin, Kinder träumen zu lassen und sie in eine Fantasiewelt zu entführen. Wenn die Kinder mit offenen Mündern an die Stühle gefesselt sind und mit grossen Augen zusehen, wie der Zauberer Wunder vollbringt, dann ist die Magie des Zauberns am besten spürbar. Und spätestens dann sind auch die Erwachsenen verzaubert – und zwar von der Verzauberung ihrer Kinder.



*Dominik Zemp,
Zauberduolino Domenico*

*«Die grosse Kinderzaubershow»,
24.4., 14 Uhr, Theater Duo Fischbach*

Persönlichkeiten aus dem Einzugsgebiet:
Diese wöchentliche Kolumne steht Persönlichkeiten aus Politik, Kultur, Gesellschaft, Wirtschaft & Sport zur Verfügung. Die Schreibenden sind in der Themenwahl frei.